

In kultureller Vielfalt unterwegs

Die Kulturelle Vereinigung Bad Ragaz bietet für die neue Vortragssaison 2010/11 unter dem Thema «Unterwegs» ein vielseitiges Programm. Ferne Länder und Kulturen kommen ebenso zum Zug wie Wissenschaft, Literatur und Philosophie.

Bad Ragaz. – Unterwegs sein heisst nicht nur, Reisen nach irgendwohin zu unternehmen und fremde Kulturen kennenzulernen – zumindest nicht im neuen Winterprogramm der Kulturellen Vereinigung Bad Ragaz, das am Sonntag, 19. September, im Kursaal mit einem Vortrag von Daniel Höfli über Impressionen und Hintergründen der Patrouille Suisse startet. Der Referent ist Militärberufspilot und Kommandant dieser legendären Fliegerformation. Am 31. Oktober sind Clown Dimitri und seine Frau Gunda im Gespräch mit Dr. Martin Keller, leitender Neuropsychologin in Valens. Am letzten Vortragsabend des laufenden Jahres spricht Prof. Mathias Binswanger am 24. November über die «Tretmühlen des Glücks». Der renommierte Wirtschaftsprofessor lässt für einmal die höchst materiellen Wirtschaftsfakten beiseite und befasst sich mit der Philosophie des Glücks.

Solartaxi, Medizin und Asien

Als erste Veranstaltung im kommenden Jahr wird am 16. Januar 2011 der Bericht von Louis Palmer «In 12 Monaten mit dem Solartaxi um die Welt» dem Thema «Unterwegs» auf besonders eindrückliche Weise gerecht. Der Abenteurer, Reiseschriftsteller, Entwicklungshelfer und engagierte Kämpfer für alternative Energie beweist mit seinen spektakulären Aktionen, was in dieser Hinsicht alles möglich ist. Über Gentechnologie und Fortschritte in der Medizin referiert am 26. Januar Prof. Dr. Hansjakob Müller, Extraordinarius für medizinische Genetik. Auf weite Reisen gehts dann am 9. Februar mit Daniel Schwitzer, der über das idealistische Engagement für eine bessere Welt – Schulen für Laos – berichtet. Auch der zweitletzte Anlass am 2. März führt in den asiatischen Raum: Dr. Cornelia Mallebrein, Indologin und Ethnologin an der Uni Tübingen, wird dem Publikum die faszinierende Vielfalt an kulturellem Reichtum Indiens mit Göttern, Tempeln und Landschaften näherbringen.

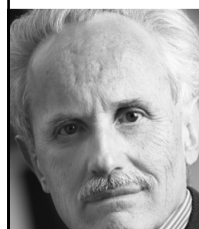
Schlusspunkt mit Eveline Hasler

Traditionsgemäss wird die Vortragssaison mit einem literarischen Frühstück abgeschlossen, das gemeinsam mit der Gemeindebibliothek Bad Ragaz organisiert wird. Am 27. März ist diesmal die bekannte Buchautorin Eveline Hasler zu Gast; sie wird aus ihren Werken lesen. Von ihren fast 40 Büchern hat wohl ihr Tatsachenroman «Anna Göldin, die letzte Hexe» am meisten Aufsehen erregt.

Für alle Anlässe (ausgenommen Literaturfrühstück), die in der Regel im Kursaal stattfinden (sonntags 17 Uhr und mittwochs 20 Uhr), ist der Eintritt frei (Kollekte für Unkosten). (hi) www.kulturellevereinigung.ch

ANZEIGE

Privatklinik
HOHENEGG



«Bei uns finden Sie den Weg aus der Sackgasse.»

Dr. med. Toni Brühlmann, Ärztlicher Direktor
Leiter Kompetenzzentrum Burnout und Lebenskrise

www.hohenegg.ch, Tel: 044 925 12 12
Meilen am Zürichsee
Member of The Swiss Leading Hospitals

«Alphorngruppe Jööri» getauft

Mit vielstimmigem Alphornklang feierte die Alphorngruppe Jööri in Berschis Taufe und stellte einem erlesenen Kreis ihr neues Gewand vor. Gotte und Götti gratulierten. Die Berschner dürfte der abendliche Alphornklang erfreut haben.

Von Katrin Wetzig

Berschis. – Rund zweieinhalb Monate nach ihrer Gründung hatte die Alphorngruppe Jööri allen Grund zu feiern. Im Beisein von Gotte Erika Wachter und Götti Walter Baumann wurde das am 30. Mai gegründete Alphornensemble auf St. Georgen oberhalb von Berschis unter freiem Himmel feierlich getauft. Da hatte an diesem Mittwochabend sogar das Wetter ein Einsehen und schickte strahlenden Sonnenschein und einen milden Sonnenuntergang. Gleich 17 Alphornbläser und zwei Bläserinnen zogen sicherlich auch ein bisschen mit Stolz erfüllt die neuen, weissen Sennenkittel mit aufgesticktem Signet über, bevor sich die stattliche Gruppe zum Auftritt parat machte. Schon bald erscholl milder Alphornklang majestätisch getragen und mehrstimmig fein verwoben. Zu schade, dass sich der alltägliche Hintergrundklang von Autobahnrauschen und Generatorengerumm nicht ganz ausblenden liess. Wem dies Kunststück dennoch gelang, der dürfte mit Sicherheit innerlich einkehrende Ruhe und Entspannung in dieser Musik gefunden haben. Doch auch optisch machte die Gruppe der konzentriert in die Musik vertieften Musiker ein friedvolles Bild.

Den «Jööri-Ruf» uraufgeführt

Es wäre sicher noch interessant zu wissen, wie weit der milde Naturklang der Alphörner an dem Abend zu hören war. Immerhin wird den Instrumenten nachgesagt, dass man sie je nach Witterung sogar in 10 Kilometer Entfernung noch hören könne. Dass diese Instrumente vor Urzeiten als Kommunikationsmittel gedient haben könnten, scheint hingegen eher unwahrscheinlich, wenn man bedenkt, dass Wind und Echo die Akustik stark beeinflussen können. Wie auch immer – der Klang faszinierte.

Götti Walter Baumann gratulierte in gedichteter Form und von Gotte Erika Wachter gab es einen Erinnerungswimpel, bestickt mit Signet und Gründungsdatum, bevor man Zeuge einer



In Klang und Erscheinung beeindruckend: Die Alphorngruppe Jööri im neuen, einheitlichen Gewand auf dem namensgebenden Jööri.

Bild Katrin Wetzig

Uraufführung wurde. Zu Gehör kam erstmalig offiziell der von Patrick Loop komponierte «Jööri-Ruf», der im zweiten Teil im heiteren Walzertakt die Geselligkeit der Gruppe versinnbildlicht. Dann knallten die Sektorkornen und Götti Walter läutete die Glocke der St. Georgs Kapelle.

Gern liess man sich den feinen Apéro munden, bevor die Berschner im Dorf unter der Linde nochmals dem Alphornklang lauschen durften. Dieses Mal sorgten Häuserwände und Berge dafür, dass der Alphornklang stabiler ertönte, sich nicht so leicht verflüchtigte.

Eine unkomplizierte Gruppe

Natürlich handelt es sich bei der grossen Gruppe nicht nur um Alphornbläser aus Berschis, sondern aus der ganzen Region. Während Initiant Remo Hartmann organisatorisch die Zügel dieser losen Formation in den Händen

hält, sorgt This Stoop als musikalischer Leiter dafür, dass der Klang stimmt. Mittlerweile finden die Proben am Mittwoch nicht mehr unterhalb der Kapelle in Berschis im Versteckten statt, sondern öffentlich mit wechselnden Standorten. So kommen alle Gemeinden mal in den Genuss ein-

nes Konzertes unter freiem Himmel. Zumeist finden sich dazu etwa 10 Mitglieder ein. Wer nicht kommen kann, ist entschuldigt. Diese Zwanglosigkeit schätzen die engagierten Musiker sehr. Für die Winterproben werden allerdings Hallen wie die Mehrzweckhalle Flums nötig sein.

Alphorntreffen auf Seebenalp

Am 26. September findet auf Seebenalp am Flumserberg das zweite Alphorntreffen statt. Eingeladen sind Alphornbläserinnen und -bläser sowie Fahnen-schwingende aus nah und fern. Unter www.alphorntreffen-seebenalp.ch findet man nähere Informationen.

Das Publikum wird nach 45-minütiger Wanderung von 9.30 bis 11 Uhr

und von 13.30 bis 16 Uhr dem offenen Konzertblasen und dem Gesamt-vortrag lauschen dürfen. Ausserdem ist ein Gottesdienst geplant. Bei Initiant Remo Hartmann haben sich inzwischen schon rund 60 Musikerinnen und Musiker angemeldet. Er geht davon aus, dass die Anzahl Bläserinnen und Bläser vom letzten Jahr übertroffen wird. (kw)

Neue Ideen für den Unterricht gesammelt

28 Flumser Primarlehrerinnen und -lehrer erforschten am Mittwoch den Wald zusammen mit Förster Josef Kühne und Lehrerin Heidi Gunawardena. Ziel des Erlebnishalbtages war, den Wald bewusst mit allen Sinnen zu erleben.

Von Valeria Meier

Flums. – Der Rundgang durch den Wald diente unter anderem auch dazu, eine andere Art des Lernens zu entdecken. Auf der Tour konnten die Teilnehmer Ideen sammeln, wie sie den Kindern das Lernen durch die hautnahe Begegnung mit dem Wald künftig erleichtern können. Ausserdem machte Kühne darauf aufmerksam, «dass die Natur wertvoll ist und geschützt werden muss». Nach einer kurzen Einführung nahmen Kühne und Gunawardena die Lehrer als «Gäste vom Wald» schliesslich mit auf eine Reise quer durch die Natur.

Den Wald mit anderen Augen sehen Beim ersten Posten ging es darum, zehn auf einem Leintuch ausgebreitete und kurz danach zugedeckte Ge-



Die Natur fühlen: Mit allen fünf Sinnen wird der Wald erforscht. Bild Balz Gadiant

genstände im Wald zu suchen. Von Blättern über diverse Hölzer bis hin zu kleinen Waldtieren mussten die Teilnehmer alles finden. Der zweite Posten beinhaltete ein Pantomimespiel, bei dem die Primarlehrer mit

sichtlichem Spass Tiere imitierten. Damit sollte unter anderem die Zusammenarbeit gefördert werden. So wanderte die Truppe von Posten zu Posten und hatte vielfältige Aufgaben mit allen fünf Sinnen zu lösen.

Besonders gefallen hat vielen die «Blinde Karawane»: Mit verbundenen Augen und barfuss spazierten die Teilnehmer über den Waldboden, was bei den meisten grosse Verwunderung auslöste. Die Strecke erschien den Teilnehmern blind nämlich viel länger, als sie tatsächlich war.

Dem Wald «danke» sagen

Eine wichtige Lektion beim Rundgang sei auch gewesen, dem Wald «danke» zu sagen, so Förster Kühne. Deshalb lautete der letzte Auftrag, ein Kunstwerk nur mithilfe von Naturmaterialien zu gestalten, das dem Wald erhalten bleiben soll. Hierbei bewiesen die Lehrerinnen und Lehrer grosse Fantasie und kreierte mit nur begrenzten Mitteln regelrechte Meisterwerke. So flochten manche mit Gräsern einen Zopf, andere kreierte ein Zwergenhaus oder zeichneten Gesichter auf eine feuchte Felswand.

Kühne hofft, den Erlebnishalbtage im Wald auch in anderen Gemeinden zu wiederholen. Bei den Flumser Lehrern jedenfalls ist der Ausflug auf grossen Anklang gestossen und hat bei so manchem sicherlich die Freude an der Natur und viele neue Ideen für den Unterricht geweckt.